

# OMAHA TRIBUENE

TRIBUENE PUBLISHING CO.

VAL. J. PETER, Pres.

Tel. Douglas 3700

OMAHA, NEB.

111 Howard Str.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 1. Okt., 1914.

## Der östliche Kriegsschauplatz.

Der östliche Kriegsschauplatz macht eine andere Kriegsführung nötig als der westliche. Besonders der südöstliche, wo Rußland seine größten Versuchsmassen entwirft. Die Größe des russischen Gebietes macht es für Deutschland und Oesterreich unmöglich, den russischen Aufmarsch zu hören. Rußlands Truppen in Rußland einzeln zu schlagen und doch das ganze eigene Gebiet vor russischen Vorstößen zu schützen.

Diese Verhältnisse, die nicht zu ändern sind, zwingen dazu, die Russen in Massen dorthin kommen zu lassen, wo sie in Massen geschlagen werden können. Zunächst ist das in Ostpreußen geschehen. Und wir glauben, daß man auch das Heranlassen der Russen an Preußen und Krakau ähnlich wird beurteilen müssen. In Ostpreußen gingen sie mit an der Wald-, Sumpf- und Seen-Stette zu Grunde. Auf der ganzen Linie, die sie jetzt in Galizien einnehmen sollen, stehen sie mit der Front gegen die Karpathen. Ein übles Terrain für Steppensöhne. Besonders wenn aus der Front die Flanke wird, und die Flanke zur Front, was zu erreichen das markant hervortretende Bestreben der deutschen und jedenfalls auch der österreichischen Kriegsführung ist.

Nun war in den Tagesblättern der letzten Tage eine wahrscheinlich kaum beachtete Meldung. Die englischen Blätter haben sie überhaupt nicht gebracht. Die lautete dahin, daß die deutschen Truppen in Polen bedeutende Verstärkungen an Mannschaften und Kriegsmaterial erhalten hätten. Offenbar die auf der Linie Lodz-Krakau, welche Schlesien „deckt“. Aber es nicht in der Verteidigung bedenklich, sondern nach guter deutscher Art im Angriff.

Das löst erwarten, daß der Stoß sich gegen die rechte Flanke der russischen Armee richten wird, vor der die Oesterreicher auf Preußen und Krakau zurückweichen. Und wenn er glückt, so kann die russische Armee nicht über die Karpathen hinweg, sondern sie muß an ihnen hinunter nach Rumänien zu, oder zurück, woher sie gekommen ist. Das starke österreichische Abteilungen in den Karpathen stehen würden, die den Rückzug in der russischen Flanke zu beschleunigen wissen würden, brauchen kaum erwähnt zu werden. Das es dann auch mit Rumänien Neutralität vorbei sein würde, ebenso wie, daß dann die Türkei losgeht, und Bulgarien mit seinen verbündeten Nachbarn, darf man erwarten.

Wenn in Frankreich bald eine den Deutschen günstige Entscheidung fällt, so wird das selbstverständlich auch günstig auf den Kriegsschauplatz in Galizien einwirken. Weil für den deutschen Flankenstoß große Kräfte frei werden. Ist der erfolgreich geführt, so bieten Rußland und Serbien keinerlei bedeutende Gefahr mehr.

## Wie zu Pharaos Zeiten.

In Colliers Weekly, das außerordentlich deutschfeindlich schreibt, findet sich ein Bericht aus Paris von Gastell Burgeß "Paris with the lid on", der in mehr als einer Hinsicht lesenswert ist. Selbstverständlich ist er sehr franzosenfeindlich. Und das läßt keinen Zweifel darüber zu, daß das buchstäblich wahr ist, was er über das Schicksal der bei Ausbruch des Krieges in Paris noch befindlichen Deutschen, Männer, Frauen und Kinder, durch die Nation erzählt, die sich so gern die ritterliche nennt.

"We can now exist in comparative comfort; prices are regulated, there is no famine and no extortion. The taximeter clock still arrange your just fare. But Paris must renew its strength. The army must be provisioned and the crops gathered. To supply the enormous demand for clothing, shoes, food, ammunition and arms, it is absolutely necessary that the commercial activity of France should be restored. How shall that be accomplished?"

So already—before the last soldier has left Paris—the executive heads are busy preparing for the future. First the Germans and Austrians must be sent to the country to harvest the crops.

From the Place de l'Europe, the other day, I looked down on the tracks of the Gare St. Lazare, and saw a row of box cars—the sort that are used for cattle. Seated upon planks running crosswise were huddled the unfortunate Teutons, men, women, and children, on rough seats with no backs, crowded uncomfortably, during their long journey to the country. BANG! the sliding doors were shut and locked. No windows—only the narrow opening on each side of the doors. So much for the Germans!

Männer, Frauen und Kinder auf Bretterbänke ohne Lehnen in Viehwagen eine lange Reise gepackt, die Türen geschlossen, keine Fenster, noch weniger natürlich irgend welche sonstige Akkommodation, und so zur Frohnarbeit verurteilt. Das sind moderne Entwürfe in die Sklaverei.

Soviel bekannt, hatte die amerikanische Volksgemeinschaft den Schutz der Deutschen übernommen. Aber man hat nichts gehört, daß gegen eine solche Behandlung von ihr Protest erhoben, und eine menschenwürdigere gefordert worden wäre.

Man muß hoffen, daß beim Friedensschluß den Franzosen eine nachdrückliche Lehre über die Behandlung von Nichtkombattanten erteilt wird, und ihnen klar gemacht wird, daß die Zeiten vorüber sind, in denen man, wie einst Pharaos, mit den Angehörigen eines Volkes verfahren kann, mit dem man Krieg führt.

Im Gegensatz dazu sind in Deutschland Frauen und Kinder von Angehörigen der feindlichen Nationen völlig unbelästigt gelassen, und nur solcher bedrohlicher Aufsicht unterworfen, wie der Kriegszustand sie für jedermann unumgänglich notwendig macht.

Die Alliierten wollen eine Anzahl der neuen Krupp-Belagerungsgeschütze in ihrem Besitz haben, die die Deutschen beim Zurückgehen von der Marne, der schlechten Wege halber hätten stehen lassen müssen, die sie, die Alliierten, aber, ebenfalls der schlechten Wege halber nicht in ihre Front bringen können. Blech! Solche Geschütze wären nicht einfach stehen gelassen, sondern gesprengt worden.

Immer mehr zeigt sich, daß der Schlüssel zur Kriegslage in Frankreich gegenwärtig die Wegnahme von Verdun ist, und es, bis das geschehen ist, für die deutschen Armeen vor allem darauf ankommt, ihre Stellungen auf der ganzen übrigen Linie zu halten, und die Franzosen dort besetzt zu beschäftigen, daß sie ihren Befehlen nicht mit großen Truppenmassen zu Hilfe kommen können.

Für den Besuch kritischer Flieger bei den Zeppelin-Hallen von Düsseldorf hat ein Zeppelin in Ostende seinen Gegenbesuch abgelehnt. Immer häufiger, auch im Krieg.

## Zweierlei Friedensfreunde.

Von Dr. Adolf Ruffen, 66, Regierungsrat, Professor an der Universität Berlin.

Es raht im Haag ein halbes Pfund Mit weiten, prägnanten Falteln. Da ruht der Fichte, verformt, verbleicht, Von idyllischer Schönheit befaßt. Die Fliegen summen, dumpf kocht die Luft.

Vor dem Tage verhängt sie die Jender. Gerstanden aus ihrer pavieren Weste. Oeden um trübste Geheißer.

Und schauernd jitzern in Eichenlaub. Wehliche Basiliken. Sie verkünden sich, ihrem Entsehen zum Nox.

Ihr jämmerlich Tölein in Irsten: Frau Bertha von Zuyker als Abstrakten für.

Nach den Schiedsgerichtsvorarbeiten: Die Paragrafen sitzen auf der Nacht. Und das Schiedsgericht, — das ging schief.

Die dicken Rollanten liegen verstaubt. Der erklügelte Schornstein von Aristoteles. Dem draußen der Leben hat neu sich befaßt. Und bakt, ha, ha, zu entwickeln.

Die Jungfrauen summeln sich, so wie entbrannt. Gewohnt, der Gefahr nicht zu achten. Sie schwingen das Schwert mit tapferer Hand. In den männermordenden Schlachten.

„Die Waffen nieder? Jawohl, mit Nacht. Vernieder auf feindliche Köpfe. Das Heilge zu schützen, gibt männliche Nacht.

Und verachtet die wimmernden Tröpfe. Wir schaffen den Frieden, wir scheuen ihn neu. Entschlossen, den Fessel zu räumen. Für Kaiser und Reich, ein jeder ein Ven.

Den Trost der Feinde zu beuchen.

Erst müssen wir englische Niedertracht. Und gewaltige Nachhut erschlagen. Die russische Seite mit gutem Bedacht. In die Wüste nach Aften jagen.

Tona bauen wir fröhlich das Friedensreich. Im altgermanischen Sinne. Erin alle Nationen, von Rechten gleich. Sich freu'n an der Arbeit Gewinne."

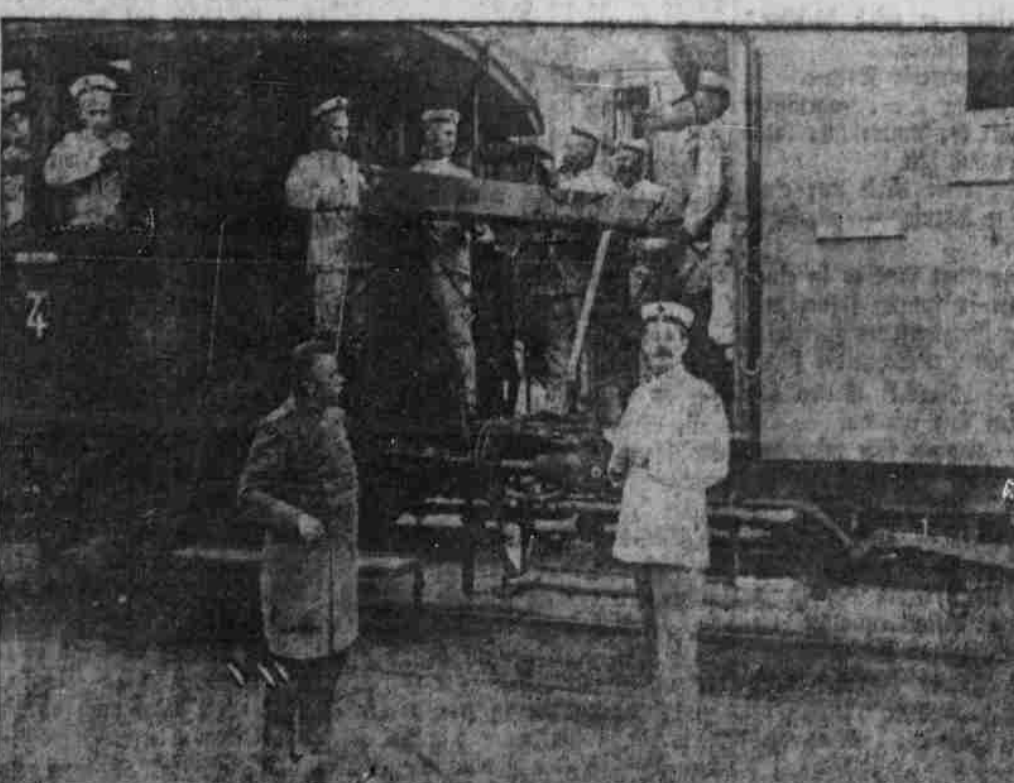
## Der mexikanische Berenkessel.

Was das Schaffstehenden seit Monaten befürchtet worden, ist jetzt zur Tatsache geworden. Die schwerste Blut in Mexiko ist von neuem zur Flamme entzündet. Pancho Villa, seinem Banditen-Charakter getreu, hat das Banner der Revolution gegen den ersten Chef Carranza entfaltet, und die Grenz des Bürgerkrieges sollen nun von neuem über die hart geprüfte Nachbar-Bezugsstelle kreuzbrechen. Staatssekretär Bryan gefühlvolle Friedenspolitik, das selbige Vertrauen in die glatten Versprechungen seines damaligen Amtgenossen Villa, sind wie eine Seifenblase geplatzt, und die behagliche Befriedigung, mit welcher er vor wenigen Wochen die Lösung der mexikanischen Frage" betonte, dürfte einer wenig erfreulichen Stimmung Platz machen, die ihn nun aus seinem Taktikum in Ashville nach Washington zurückgeleitet hat. Herr Bryan muß mit der Lösung der mexikanischen Frage von vorne beginnen, und diese Lösung wird sich jetzt schwieriger gestalten als je. Gatte der Staatssekretär dem psychologischen Moment der Berichte seines Vertrauensmannes Carranzos, der Villa intim kennt mehr Aufmerksamkeit geschenkt, und wäre infolgedessen vor Monaten, als es noch möglich war, diesem gefährlichen Geiste ein wirksamer Dämpfer aufgesetzt worden, so hätte der jetzigen Situation, aus welcher drohende Wolken für die Vereinigten Staaten aufsteigen mögen, wahrscheinlich vorgebeugt werden können. Liebenswürdige Phrasen verfehlen ihre Wirkung bei einem Charakter wie Pancho Villa, und wenn die Tatsachen brutal hereinbrechen, hilft das vom Staatsdepartement mit so großem Geißel geübte Vogel-Strauß-Spiel ebenso wenig. Sekretär Bryan wird nunmehr genötigt sein, eine wirkliche mexikanische Politik, eine Politik mit praktischen Gesichtspunkten zu inaugrieren. (R. J. Staats-Ztg.)

Die Englische Tribüne sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Sie bietet eine Fülle gebiegener Lesestoffe und verdient die Unterstüßung aller Deutschen in Stadt und Land.



Sajalknaben besuden die Verwundeten.



Zusammensehen von Ergraben.

And Bloomfield. Frau H. Thomas reiste am Donnerstag voriger Woche über ...

## Klassifizierte Anzeigen!

Gute Baupläne. In der Nähe des Deutschen Hofes. Alle Verbesserungen wie gepflasterte Straße, Bürgersteig, Wasserleitung und Gas. Zwei Häusergebiert von der Straßenbahn. Durchschnittlicher Preis \$300 der Bauplatz. \$5 Anbezahlung und \$5 per Monat. Besonders guter Platz zur Errichtung eines Hauses. Kommt sofort. Telephoniert Douglas 4233 und fragt für John Kappe, Schuler & Corn, 224 State Bank Gebäude. D3

Große Wohnung mit 5 Zimmer zu vermieten. — Gamp Cafe, 1416 Williams Straße.

Eine deutsche Frau sucht Näharbeit aller Art. Nachfragen Telephon Douglas 5943.

Möblierte Zimmer zu vermieten bei deutscher Familie. 2310 Douglas Straße.

Zu vermieten—Möbliertes Zimmer bei deutschen Leuten. Nachfragen Douglas 5503 oder Adresse 2467 Süd 17. Str.

Gesucht—Hauswallerin ohne Kinder für Mann über 60 Jahre alt. Gutes Heim und Lohn. Nachfragen in der Tribüne.

Zu vermieten—Zimmer und Koit bei einer guten deutschen Familie. Nachfragen 1417 Süd 16. Str.

Zu vermieten—Möbliertes Zimmer bei deutscher Familie. 1608 Elm Straße. D6

Thätkräftiger Mann oder Frau unter 50 um unsere Loge einzuführen. \$50 bis \$500 per Monat. Schreibt sofort. J. L. U. 2467, Cobington, Ky.

ENGRAVING of QUAL Half-tone Zinc Etching Drawing BAKER BR ENGRAVING OMAHA

IT IS ABSOLUTELY AND MOST DELICIOUS Met BE "THE OLD RELIABLE" PHONE DOUGLAS 22 W.M.J. SWOBODA RETAIL

OMAHA STOVE REPAIR 1206-S DOUGLAS STR. PH Reparaturen oder Ersatzteile für Ofen und Art sind stets auf Lager. Gute Arbeit! Billige Preise!



## Die modernste und sanitär im Westen

Familienbedarf kann bezogen werden: in 2502 N. Straße; Telephon South 863.—Omaha Douglas Straße; Telephon Douglas 3040.—Cov Bar, 1512 Süd 6. Straße; Telephon 3623.

Zwei Häuser zu verkaufen; ein großes und ein kleines. Näheres darüber: 1405 Williams Str., Franz Hurdira. Patentanwälte. J. A. Sturges, Patentanwalt, 643 Grandis Theater Gebäude. Tel. Douglas 3469. Willard Eddy, Patent, 1830 City National Bank Building, Tel. Douglas 3469. Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha, N. Karau, Eigent.: 2910 Barnum; Tel. 1062. Strumpfwirker gesucht zur Einrichtung einer Segmeh Höherer Blom (Acme Reichthum). Muß mit allen Arbeiten vertraut sein. Auskunft erteilt Jos. Knobloch, Desler, Redr. Aelterer Mann mit zwei Söhnen sucht deutsche Frau als Haushälterin. Gutes Heim. Anfragen Frei Bahn, Ralmo, Neb. D2. Zu verkaufen—Hundert Aker Land innerhalb 40 Meilen von Omaha an der Hauptlinie der Nordwestern Bahn. Neue Verbesserungen, wöh-